

## Manuel Mühlbrandt bringt die Idee einer Sommerrunde ins Gespräch

**Handball:** Nach der Saisonunterbrechung diskutiert der westfälische Verband in Online-Konferenzen mit den Vereinen, wie es weitergehen soll. Die heimischen Trainer glauben nicht an eine Dezember-Rückkehr ins Training. Der Coach des Oberligisten TSG Harsewinkel hält eine Pause bis April für denkbar



Gedankenspiele: TSG-Coach Manuel Mühlbrandt hält eine Pause bis April für machbar.

**Kreis Gütersloh** (kra). Der westfälische Verband hat die Spielpause im Handball wegen der Corona-Pandemie ungeachtet aller weiteren Lockdown-Vorgaben durch die Politik bis Ende des Jahres verlängert (wir berichteten). Manuel Mühlbrandt, den Trainer des Oberligisten TSG Harsewinkel, überraschte diese Entscheidung nicht. Guido Marquardt nennt sie sogar „die logische Konsequenz aus der Entwicklung der Fallzahlen“. Der Teammanager des Verbandsligisten TV Isselhorst fasst die vorherrschende Stimmung im Handball so zusammen:

„Der Schutz der Gesundheit steht über allem, auch wenn wir jetzt noch länger auf unseren Sport verzichten müssen.“

Für TVI-Trainer Dirk Elschner und seinen Verfolger Kollegen Thomas Fröbel wäre es zwar „schön, wenn wir im Dezember wenigstens wieder trainieren könnten.“ Doch zumindest Elschner mag daran nicht glauben. „Ein Trainingsstart im Januar wäre unter den derzeitigen Umständen schon optimal.“ Für Manuel Mühlbrandt wären dann drei Wochen Vorbereitung notwendig, um wieder in den

Spielbetrieb einsteigen zu können. Im Grunde hat Elschner („Wir hatten bislang ein Spiel, auf das wir uns drei Monate lang vorbereitet haben“) aber „kaum noch Hoffnung auf eine halbwegs vernünftige Saison.“

Wann und wie es weitergeht, will der Handball-Verband auf Online-Staffeltagen mit den Vereinen diskutieren. Dass dabei für die beiden Oberliga-Staffeln und die drei Verbandsligagruppen etwas herauskommt, was angesichts der unkalkulierbaren Pandemie-Entwicklungsbestand hat, auch wenn verbandsseitig immer wieder darauf hingewiesen

wird, dass bis zum Saisonende am 30. Juni noch viel Zeit sei, bezweifelt der TSG-Coach: „So wünschenswert eine klare Regelung auch wäre, weil den Oberligaklubs die Zuschauer-einnahmen wegbrechen und sie trotzdem die Verträge mit ihren Spielern und Sponsoren erfüllen müssen – wir stoßern in Sachen Corona doch alle nur im Nebel.“

Vielleicht sei es allmählich an der Zeit, das Problem einmal ganz anders zu denken, überlegt Mühlbrandt. „Wie wäre es, wenn wir jetzt gleich bis April aufhören und dann eine Sommerrunde austragen

würden? Wir haben doch in diesem Jahr erlebt, dass die Corona-Infektionszahlen bei höheren Temperaturen zurück gehen, und dass dadurch viel mehr Normalität – auch im Sport – möglich wird.“

Für Guido Marquardt gilt es, „obwohl das für die Vereine natürlich auch eine finanzielle Dimension hat“, nicht nur auf den Meisterschaftsspielbetrieb der Senioren zu schauen. „Mich treibt eine ganz andere Sorge um, nämlich dass dem Handball ein ganzer Jahrgang an Nachwuchsspielern wegbricht, wenn unsere Kinder und Ju-

gendlichen noch lange nicht mehr spielen und trainieren dürfen.“ Manuel Mühlbrandt sieht das genauso: „Wie sollen wir die Kids bei Laune halten? Die wollen den Ball in die Hand nehmen.“

Dirk Elschner hält dem entgegen: „Wer will im Moment verantworten, dass 14, 15 oder noch mehr Jugendliche in einer Halle Kontakt miteinander haben?“ Der Isselhorster Coach setzt den Bedenken eine Hoffnung entgegen: „Vielleicht sind sie umso heißer, wieder Sport machen zu dürfen, je länger die Zwangspause dauert?“